

ZUSAMMENFASSUNG & EMPFEHLUNGEN

Die Koalition "Don't Buy into Occupation" (DBIO) ist ein gemeinsames Projekt von 23 palästinensischen, regionalen und europäischen Organisationen mit Sitz in Belgien, Frankreich, Irland, den Niederlanden, Norwegen, Spanien und dem Vereinigten Königreich (UK). Ziel der Koalition ist es, die finanziellen Beziehungen zwischen Unternehmen, die an illegalen israelischen Siedlungsaktivitäten in den besetzten palästinensischen Gebieten (OPT) beteiligt sind, und europäischen Finanzinstituten (FI) zu untersuchen und aufzuzeigen.

Die israelischen Siedlungen, ihre Aufrechterhaltung und ihr Ausbau sind völkerrechtlich illegal und stellen Handlungen dar, die nach dem Römischen Statut des Internationalen Strafgerichtshofs (IStGH) als Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit strafbar sind. Das Humanitäre Völkerrecht (HVR) gemäß der Vierten Genfer Konvention verbietet der Besatzungsmacht die individuelle oder massenhafte gewaltsame Verbringung und Deportation geschützter Personen sowie den Transfer von Teilen der eigenen Zivilbevölkerung in das von ihr besetzte Gebiet. Darüber hinaus ist auch die Beschlagnahmung von Land für den Bau oder die Erweiterung von Siedlungen in besetzten Gebieten verboten, während die weitreichende Aneignung von Land sowie die Aneignung und Zerstörung von Eigentum zugunsten von Siedlungen gegen eine Reihe von Bestimmungen des humanitären Völkerrechts verstoßen, wie sie in den Haager Bestimmungen von 1907, der Vierten Genfer Konvention und im humanitären Gewohnheitsrecht festgeschrieben sind.

Des Weiteren haben die israelischen Siedlungen zu einer Vielzahl von Menschenrechtsverletzungen gegenüber der geschützten palästinensischen Bevölkerung geführt, während sie das Westjordanland zersplittern und von Jerusalem isolieren sowie eine nachhaltige und unabhängige soziale und wirtschaftliche Entwicklung für die Palästinenser in den besetzten palästinensischen Gebieten (OPT) unmöglich machen. Wie von Rechtsexperten und Menschenrechtsorganisationen dargelegt, sind die Siedlungen auch ein Schlüsselement des israelischen Apartheidregimes gegenüber dem palästinensischen Volk, in dem Israel das Gebiet unter zwei völlig getrennten Rechtssystemen und Institutionen verwaltet: einer Zivilverwaltung für die in illegalen Siedlungen lebenden israelisch-jüdischen Gemeinschaften einerseits; und einer Militärverwaltung für die in palästinensischen Städten und Dörfern lebende besetzte palästinensische Bevölkerung andererseits.

Israelische, europäische und internationale Unternehmen, die mit israelischen Siedlungen zusammenarbeiten oder Dienstleistungen für sie erbringen, spielen eine entscheidende Rolle bei der Gewährleistung der Aufrechterhaltung und des Wachstums von Siedlungen. In Anbetracht der Rechtswidrigkeit der Siedlungen, der damit verbundenen zahlreichen Verstöße gegen das humanitäre Völkerrecht, der schwerwiegenden negativen Auswirkungen auf die Menschenrechte der palästinensischen Bevölkerung und der Beschränkungen für die Entwicklung der palästinensischen Wirtschaft müssen private Akteure sicherstellen, dass sie nicht in Verstöße gegen das Völkerrecht verwickelt sind und sich nicht an internationalen Verbrechen beteiligen. Trotz des illegalen Charakters investieren europäische Finanzinstitute weiterhin Milliarden in Unternehmen, die im Zusammenhang mit israelischen Siedlungsaktivitäten stehen.

WESENTLICHE ERKENNTNISSE

- Neue Untersuchungen einer überregionalen Koalition aus 23 palästinensischen und europäischen Organisationen zeigen, dass zwischen 2018 und Mai 2021 **672 europäische Finanzinstitute**, darunter Banken, Vermögensverwalter, Versicherungsgesellschaften und Pensionsfonds, finanzielle Beziehungen zu 50 Unternehmen unterhielten, die aktiv an israelischen Siedlungen beteiligt sind.
- Während des untersuchten Zeitraums wurden **114 Mrd. USD** in Form von **Darlehen und der Platzierung von Wertpapieren** bereitgestellt. Im Mai 2021 hielten europäische Investoren außerdem **141 Mrd. USD in Aktien und Anleihen** dieser Unternehmen.
- Die **50 Unternehmen**, deren finanzielle Beziehungen mit europäischen Finanzinstitutionen im Rahmen dieser Studie aufgezeigt wurden, sind: ACS Group, Airbnb, Alstom, Altice Europe, Ashtröm Group, Atlas Copco, Bank Hapoalim, Bank Leumi, Bezeq Group, Booking Holdings, Construcciones y Auxiliar de Ferrocarriles (CAF), Caterpillar, Cellcom Israel, Cemex, CETCO Mineral Technology Group, Cisco Systems, CNH Industrial, Delek Group, Delta Galil Industries, DXC Technology, eDreams ODIGEO, Elbit Systems, Electra Group, Energix Renewable Energies, Expedia Group, First International Bank of Israel (FIBI), General Mills, HeidelbergCement, Hewlett Packard Enterprise (HPE), Israel Discount Bank, Magal Security Systems, MAN Group, Manitou Group, Matrix IT, Mivne Group, Mizrahi Tefahot Bank, Motorola Solutions, Partner Communications Company, Paz Oil Company, Rami Levy Chain Stores Hashikma Marketing 2006, RE/MAX Holdings, Shapir Engineering and Industry, Shikun & Binui, Shufersal, Siemens, Solvay, Terex Corporation, Tripadvisor, Volvo Group, und WSP Global.
- Alle dieser 50 Unternehmen sind in eine oder mehrere der "aufgelisteten Aktivitäten" involviert, die besondere Menschenrechtsbedenken aufwerfen. Diese bilden die Grundlage für die Aufnahme in die Februar 2020 veröffentlichte Datenbank der Vereinten Nationen (UN) über Unternehmen, die in israelische Siedlungsaktivitäten involviert sind.

Allein die 10 größten Kreditgeber (Darlehen und Platzierung von Wertpapieren) stellten 77,81 Mrd. USD für Unternehmen bereit, die aktiv in israelischen Siedlungsaktivitäten beteiligt sind:

1. **BNP Paribas** (Frankreich): 17,3 Milliarden USD; bereitgestellt für die ACS Group, Airbnb, Alstom, Altice Europe, Atlas Copco, Bank Leumi, Booking Holdings, Caterpillar, Cemex, Cisco Systems, CNH Industrial, Delek Group, DXC Technology, Elbit Systems, Expedia Group, General Mills, HeidelbergCement, HPE, MAN Group, Mizrahi Tefahot Bank, Motorola Solutions, Siemens, Solvay, Terex, Tripadvisor, Volvo Group und WSP Global.
2. **Deutsche Bank** (Deutschland): 12,3 Milliarden USD; bereitgestellt für die ACS Group, Airbnb, Alstom, Altice Europe, Atlas Copco, Booking Holdings, Caterpillar, Cisco Systems, CNH Industrial, Delek Group, eDreams ODIGEO, General Mills, HeidelbergCement, HPE, MAN Group, Motorola Solutions, Siemens, Terex und die Volvo Group.

3. **HSBC** (Vereinigtes Königreich): 8,72 Milliarden USD; bereitgestellt für die ACS Group, Alstom, Bank Leumi, Booking Holdings, Caterpillar, Cemex, Cisco Systems, Delek Group, Expedia Group, General Mills, HPE, Motorola Solutions, Siemens, Solvay, Terex, Volvo Group und WSP Global.
4. **Barclays** (Vereinigtes Königreich): 8.69 Milliarden USD; bereitgestellt für Airbnb, Altice Europe, Caterpillar, CETCO, Cisco Systems, CNH Industrial, Delek Group, DXC Technology, eDreams ODIGEO, General Mills, HeidelbergCement, HPE, MAN Group, Siemens, Terex und Tripadvisor.
5. **Société Générale** (Frankreich): 8,2 Milliarden USD; bereitgestellt für die ACS Group, Alstom, Altice Europe, Caterpillar, Cemex, CNH Industrial, eDreams ODIGEO, General Mills, HPE, MAN Group, Manitou Group, Siemens und die Volvo Group.
6. **Crédit Agricole** (Frankreich): 5.55 Milliarden USD; bereitgestellt für die ACS Group, Alstom, Altice Europe, Cemex, CNH Industrial, HeidelbergCement, HPE, MAN Group, Manitou, Siemens, Solvay, Terex und die Volvo Group.
7. **Santander** (Spanien): 4.75 Milliarden USD; bereitgestellt für die ACS Group, Alstom, Cemex, CNH Industrial, eDreams ODIGEO, HPE, MAN Group, Motorola Solutions, Siemens, Terex, und die Volvo Group.
8. **ING Group** (Niederlande): 4.6 Milliarden USD; bereitgestellt für die ACS Group, Altice Europe, Caterpillar, Cemex, CNH Industrial, Delek Group, DXC Technology, HeidelbergCement, HPE, Siemens, Solvay und die Volvo Group.
9. **Commerzbank** (Deutschland): 4.37 Milliarden USD; bereitgestellt für die ACS Group, Alstom, Caterpillar, CNH Industrial, DXC Technology, HeidelbergCement, MAN Group, Siemens, Solvay und Terex.
10. **UniCredit** (Italien): 3.58 Milliarden USD; bereitgestellt für die ACS Group, Alstom, CNH Industrial, MAN Group, Motorola Solutions und Siemens.

Allein die 10 größten Investoren (Aktien und Anleihen) haben 67,22 Milliarden USD in Unternehmen investiert, die aktiv an israelischen Siedlungsaktivitäten beteiligt sind:

1. **Government Pension Fund Global** (Norwegen): insgesamt 11,52 Milliarden USD in 41 Unternehmen investiert: ACS Group, Airbnb, Alstom, Ashtröm Group, Atlas Copco, Bank Hapoalim, Bank Leumi, Bezeq Group, Booking Holdings, CAF, Caterpillar, Cellcom, CETCO, Cisco Systems, CNH Industrial, Delek Group, Delta Galil Industries, DXC Technology, Electra Group, Energix, Expedia Group, FIBI, General Mills, HeidelbergCement, HPE, Israel Discount Bank, MAN Group, Manitou Group, Matrix IT, Mizrahi Tefahot Bank, Motorola Solutions, Partner Communications Company, Paz Oil Company, Rami Levy Chain Stores Hashikma Marketing 2006, Shufersal, Siemens, Solvay, Terex, Tripadvisor, Volvo Group und WSP Global.

2. **Investor AB** (Schweden): 10.59 Milliarden USD; investiert in Atlas Copco.
3. **BPCE Group** (Frankreich): insgesamt 8.98 Milliarden USD in 26 Unternehmen investiert: ACS Group, Airbnb, Alstom, Atlas Copco, Bank Leumi, Booking Holdings, CAF, Caterpillar, Cemex, CETCO, Cisco Systems, CNH Industrial, Delek Group, DXC Technology, Expedia Group, General Mills, HeidelbergCement, HPE, Manitou Group, Motorola Solutions, RE/MAX Holdings, Siemens, Solvay, Terex, Tripadvisor und die Volvo Group.
4. **Crédit Agricole** (Frankreich): insgesamt 7.18 Milliarden USD in 30 Unternehmen investiert: ACS Group, Airbnb, Alstom, Atlas Copco, Bank Hapoalim, Bank Leumi, Booking Holdings, CAF, Caterpillar, Cemex, Cisco Systems, CNH Industrial, DXC Technology, Electra Group, Expedia Group, General Mills, HeidelbergCement, HPE, Israel Discount Bank, Manitou Group, Mizrahi Tefahot Bank, Motorola Solutions, Shapir Engineering and Industry, Shikun & Binui, Siemens, Solvay, Terex, Tripadvisor, Volvo Group und WSP Global.
5. **Deutsche Bank** (Deutschland): insgesamt 6.41 Milliarden USD in 39 Unternehmen investiert: ACS Group, Airbnb, Alstom, Atlas Copco, Bezeq Group, Bank Hapoalim, Bank Leumi, Booking Holdings, CAF, Caterpillar, Cemex, CETCO, Cisco Systems, CNH Industrial, Delek Group, DXC Technology, eDreams ODIGEO, Elbit Systems, Electra Group, Expedia Group, FIBI, General Mills, HeidelbergCement, HPE, Israel Discount Bank, Manitou Group, Mivne Group, Mizrahi Tefahot Bank, Motorola Solutions, Paz Oil Company, RE/MAX Holdings, Shapir Engineering and Industry, Shufersal, Siemens, Solvay, Terex, Tripadvisor, Volvo Group und WSP Global.
6. **Allianz** (Deutschland): insgesamt 5.16 Milliarden USD in 30 Unternehmen investiert: ACS Group, Airbnb, Alstom, Atlas Copco, Bank Hapoalim, Bank Leumi, Bezeq Group, Booking Holdings, Caterpillar, Cemex, CETCO, Cisco Systems, CNH Industrial, Delek Group, DXC Technology, Expedia Group, FIBI, General Mills, HeidelbergCement, HPE, Israel Discount Bank, Matrix IT, Motorola Solutions, Shufersal, Siemens, Solvay, Terex, Tripadvisor, Volvo Group und WSP Global.
7. **Swedbank** (Schweden): insgesamt 4.77 Milliarden USD in 14 Unternehmen investiert: ACS Group, Alstom, Atlas Copco, Booking Holdings, Caterpillar, Cisco Systems, Expedia Group, General Mills, HeidelbergCement, HPE, Siemens, Solvay, Volvo Group und WSP Global.
8. **Legal & General** (Vereinigtes Königreich): insgesamt 4.31 Milliarden USD in 47 Unternehmen investiert: ACS Group, Airbnb, Alstom, Ashtröm Group, Atlas Copco, Bank Hapoalim, Bank Leumi, Bezeq Group, Booking Holdings, CAF, Caterpillar, Cellcom, Cemex, CETCO, Cisco Systems, CNH Industrial, Delek Group, Delta Galil Industries, DXC Technology, eDreams Odigeo, Elbit Systems, Electra Group, Energix, Expedia Group, FIBI, General Mills, HeidelbergCement, HPE, Israel Discount Bank, Manitou Group, Matrix IT, Mivne Group, Mizrahi Tefahot Bank, Motorola Solutions, Partner Communications Company, Paz Oil Company, Rami Levy Chain Stores Hashikma

Marketing 2006, RE/MAX Holdings, Shapir Engineering and Industry, Shikun & Binui, Shufersal, Siemens, Solvay, Terex, Tripadvisor, Volvo Group und WSP Global.

9. **Alecta** (Schweden): insgesamt 4.24 Milliarden USD investiert in Atlas Copco and die Volvo Group.

10. **AB Industrivärden** (Schweden): 4.06 Milliarden USD investiert in die Volvo Group.

Die drei Fallstudien in diesem Bericht entsprechen einer eingehenden kritischen Analyse der Beteiligung europäischer Finanzinstitutionen und multinationaler Unternehmen an Israels illegalen Siedlungsaktivitäten, darunter:

- **BNP Paribas**, mit Sitz in Frankreich, hat 8,97 Mrd. USD oder 14% des Gesamtwerts der Kredite an die Unternehmen, die an israelischen Siedlungsaktivitäten beteiligt sind, bereitgestellt. Zu ihren größten Anteilseignern gehören die belgische Regierung (7,7 %) und die luxemburgische Regierung (1 %). Obwohl sich die BNP Paribas Gruppe zu einer Reihe von international anerkannten Standards und Normen im Zusammenhang mit den Menschenrechten verpflichtet hat, darunter der UN Global Compact, die UN Guiding Principles on Business and Human Rights (UNGPs) und die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen (OECD-Leitsätze), ist sie weiterhin in großem Umfang an der Finanzierung (Darlehen, Platzierung von Wertpapieren, Investitionen) von 33 Unternehmen beteiligt, die mit israelischen Siedlungsaktivitäten in Verbindung stehen: die ACS Group, Airbnb, Alstom, Altice Europe, Atlas Copco, Bank Hapoalim, Bank Leumi, Booking Holdings, CAF, Caterpillar, Cellcom Israel, Cemex, CETCO, Cisco Systems, CNH Industrial, Delek Group, DXC Technology, Elbit Systems, Expedia Group, General Mills, HeidelbergCement, HPE, MAN Group, Manitou Group, Mizrahi Tefahot Bank, Motorola Solutions, RE/MAX Holdings, Siemens, Solvay, Terex, Tripadvisor, Volvo Group und WSP Global. Eine solche Finanzierung steht in direktem Widerspruch zu der Behauptung von BNP Paribas, die Grundsätze und Standards der Menschenrechte zu achten.
- **Booking.com ist eine Marke von Booking Holdings (Vereinigte Staaten)**. Sie hat ihren Sitz in den Niederlanden und ist in der UN-Datenbank als eines der 112 Wirtschaftsunternehmen aufgeführt. Die Gruppe ist dadurch in Erscheinung getreten, dass sie das Angebot von Unterkünften in illegalen Siedlungen auf angeeignetem palästinensischem Land ermöglicht hat. Zu den europäischen Gläubigern von Booking Holdings im Zeitraum von Januar 2018 bis Mai 2021 gehören die Deutsche Bank, BNP Paribas, HSBC und Standard Chartered. Insgesamt haben diese vier Banken Kredite in Höhe von 590 Millionen USD und 1,6 Milliarden USD durch die Platzierung von Wertpapieren bereitgestellt. Darüber hinaus hielten die 20 größten europäischen Investoren Aktien und Anleihen von Booking Holdings in Höhe von insgesamt 12,19 Milliarden US-Dollar. Die vier größten Investoren sind die BPCE Group, Janus Henderson, Crédit Agricole und der Government Pension Fund Global (Norwegen).
- **HeidelbergCement**, mit Hauptsitz in Deutschland, ist eines der größten Baustoffunternehmen der Welt. Im Jahr 2007 erwarb es Hanson Israel und den Steinbruch Nahal Raba in den OPT. HeidelbergCement behauptet, sich den Menschenrechten und damit zusammenhängenden Normen und Leitlinien wie den UNGPs und den OECD-Leitsätzen verpflichtet zu haben, während es gleichzeitig zu schweren Menschenrechtsverletzungen gegenüber Palästinensern beiträgt, denen durch den Abbau von Steinbrüchen systematisch der Zugang zu ihrem Land und ihren

natürlichen Ressourcen verwehrt wird, wie von verschiedenen zivilgesellschaftlichen Organisationen dokumentiert wurde. Zu den wichtigsten europäischen Kreditgebern von HeidelbergCement zwischen Januar 2018 und Mai 2021 gehören die Deutsche Bank, die Danske Bank, BNP Paribas, Crédit Agricole und die ING Group. Insgesamt stellten 16 Kreditgeber im Berichtszeitraum Darlehen im Wert von 5,7 Milliarden US-Dollar und 2,7 Milliarden USD im Rahmen der Platzierung von Wertpapieren bereit. Darüber hinaus hielten die 20 größten europäischen Investoren Aktien und Anleihen von HeidelbergCement im Gesamtwert von 1,8 Milliarden USD. Die größten Investoren sind die Deutsche Bank, die Deka-Gruppe, Crédit Agricole und Bestinver.

Verantwortlichkeiten von Unternehmen und Finanzinstitutionen

Unternehmen, die direkt oder indirekt in die israelischen Siedlungsaktivitäten involviert sind - unter anderem durch die Finanzierung, Versicherung und den Handel mit Partnern, Lieferanten und Tochtergesellschaften, die wiederum mit dem Bau, dem Ausbau und der Instandhaltung der illegalen israelischen Siedlungen in Verbindung stehen und nachweislich damit zu tun haben - gehen ein hohes Risiko ein, in schwere Verstöße gegen das humanitäre Völkerrecht verwickelt zu sein; sich an Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit zu beteiligen; oder zu Menschenrechtsstudien beizutragen. Dieses Risiko ist nicht auf Produktions- und Handelsbeziehungen beschränkt, sondern erstreckt sich auch auf Finanzinstitute. Um es mit den Worten des UN-Büros für Menschenrecht (OHCHR) vom Januar 2018 zu sagen:

"In Anbetracht des gewichtigen internationalen rechtlichen Konsenses über die Rechtswidrigkeit der Siedlungen selbst und der systemischen und tiefgreifenden negativen Auswirkungen auf die Menschenrechte, die durch sie verursacht werden, ist es schwierig, sich ein Szenario vorzustellen, in dem ein Unternehmen in den Siedlungen auf eine Weise tätig werden könnte, die mit den UN-Leitprinzipien und dem Völkerrecht vereinbar ist."

Gemäß den UNGPs und den OECD-Leitsätzen sind Unternehmen, die durch ihre Tätigkeit Menschenrechtsverletzungen begünstigen und zu ihnen beitragen könnten, verpflichtet, einer verstärkten Sorgfaltspflicht nachzukommen, um nachteilige Auswirkungen auf die Menschenrechte zu verhindern oder abzuschwächen und somit eine Beteiligung oder Mitschuld an Verstößen gegen das Völkerrecht zu vermeiden. Diese Verantwortung gilt auch in Bezug auf die Lieferketten und indirekte Beziehungen.

Von Unternehmen, deren Aktivitäten, Produkte oder Dienstleistungen in direkter Verbindung mit schwerwiegenden Auswirkungen auf die Menschenrechte stehen, wird erwartet, dass sie schnell reagieren und ein verantwortungsvolles Beenden der Geschäftsbeziehungen in Betracht ziehen. Das verantwortungsvolle Beenden der Geschäftsbeziehungen ist ein globaler Standard für das erwartete Verhalten aller Unternehmen, wo immer sie tätig sind, und besteht unabhängig von der Fähigkeit und Bereitschaft von Staaten, ihre eigenen Menschenrechtsverpflichtungen zu erfüllen. Internationale Finanzinstitutionen, einschließlich Banken und Pensionsfonds, sind gemäß den UNGPs und den OECD-Leitsätzen ebenfalls verpflichtet, ihren Einfluss durch ein ernsthaftes, zeitlich festgelegtes Engagement geltend zu machen, um sicherzustellen, dass Unternehmen, in die sie investieren, verantwortungsbewusst und im Einklang mit internationalen Rechtsstandards handeln und sich von Unternehmen zu trennen, die dies nicht tun.

In den letzten Jahren haben mehrere Finanzinstitute ihre Verantwortung wahrgenommen und sich von Unternehmen getrennt, die mit israelischen Siedlungen in Verbindung stehen, da die Gefahr bestand, dass sie sich andernfalls in Rechtsverletzungen verwickeln würden. Das jüngste und wichtigste Beispiel ist die Kommunal Landspensjonskasse (KLP) und die norwegische Government Pension Fund Global (GPFG). KLP, Norwegens größte Rentenversicherungsgesellschaft, trennte sich im Juli 2021 von 16 Unternehmen, die mit dem israelischen Siedlungsbau in Verbindung stehen, nachdem sie eine Due-Diligence-Prüfung durchgeführt hatte. In ähnlicher Weise kündigte die GPFG im September 2021 an, dass sie drei Unternehmen, die aktiv an israelischen Siedlungen beteiligt sind, ausschließen wird. Seit 2010 haben zahlreiche andere Institutionen, Banken und Unternehmen wie Dexia Crédit Local (Frankreich), Deutsche Bank (Deutschland), Barclays (Vereinigtes Königreich), HSBC (Vereinigtes Königreich), AXA IM (Frankreich), Government Pension Fund Global (Norwegen), Danske Bank (Dänemark), Sampension

(Dänemark), United Methodist Church (Vereinigte Staaten), Quakers in Britain Church (Vereinigtes Königreich), Storebrand (Norwegen) und Europcar Groupe (Frankreich) beschlossen, sich von einigen der Unternehmen zu trennen, die mit israelischen Siedlungen zu tun haben.

Empfehlungen

Auf der Grundlage der vorgelegten Analysen und Erkenntnisse, des einschlägigen internationalen Rechtsrahmens und der Rechtsprechung verschiedener internationaler Instrumente bietet der Bericht eine Reihe von Empfehlungen für Finanzinstitute, Wirtschaftsunternehmen, europäische Regierungen und Institutionen sowie lokale Behörden in ganz Europa.

Finanzinstitutionen sollten:

1. Der **verstärkten menschenrechtlichen Sorgfaltspflicht** (EHRDD) nachkommen - auch durch Menschenrechtsverträglichkeitsprüfungen - in jeder Phase des Entscheidungsprozesses bei allen Geschäftsbeziehungen mit Unternehmen, die im Kredit-, Underwriting- und Investitionsportfolio des Finanzinstituts enthalten sind und von denen bekannt ist, dass sie an Aktivitäten im Zusammenhang mit den Siedlungen in den OPT beteiligt sind.
2. Mechanismen einrichten, um **zeitlich festgelegte, wirksame Maßnahmen auf der Basis von Ergebnissen der Folgenabschätzungen** zu ergreifen, und geeignete Instrumente schaffen, um öffentlich zu kommunizieren, wie negative Auswirkungen auf die Menschenrechte angegangen werden.
3. **Einflussmöglichkeiten auf Unternehmen nutzen**, von denen bekannt ist, dass sie an Aktivitäten im Zusammenhang mit den Siedlungen in den OPT beteiligt sind, um das jeweilige Unternehmen zur Einstellung dieser Aktivitäten und Beziehungen zu bewegen. In Fällen, in denen kein Einfluss ausgeübt werden kann oder in denen Investoren nicht in der Lage sind, bestehende Einflussmöglichkeiten zu nutzen, um die Einhaltung des Völkerrechts zu gewährleisten, sollten sie die finanziellen Beziehungen zu dem betreffenden Unternehmen verantwortungsvoll beenden.
4. In den **Dialog mit den lokalen Akteuren** treten, d.h. der geschützten palästinensischen Bevölkerung, um wirksame Abhilfe für Schäden zu schaffen, die durch die Investitionen und Beziehungen des Finanzinstituts verursacht wurden oder zu denen sie beigetragen haben.
5. **Klare Leitlinien und politische Absichtserklärungen** entwickeln, wonach die Beteiligung an illegalen israelischen Siedlungsaktivitäten ein Ausschlusskriterium für das Investitionsportfolio des Finanzinstituts sind.
6. **Ihren Einfluss geltend machen**, um bei Branchenverbänden, Regulierungsbehörden, politischen Entscheidungsträgern und Normungsgremien die Einhaltung der internationalen Menschenrechte und des humanitären Völkerrechts zu gewährleisten sowie die EHRDD als Industriestandard zu etablieren.

Unternehmen sollten:

7. Die **verantwortungsbewusste Beendigung aller Aktivitäten und Beziehungen** zu - sowie dem verantwortungsvollen Austritt aus - Israels illegalen Siedlungsaktivitäten anstreben, im Einklang mit den UNGPs, den OECD-Leitlinien und allen relevanten Verantwortlichkeiten im Rahmen der internationalen Menschenrechte und des humanitären Völkerrechts.
8. Die **Einhaltung der geltenden Bestimmungen des Völkerrechts bei allen Aktivitäten und Beziehungen** im Zusammenhang mit den OPT und Israel gewährleisten.
9. Angemessene **Wiedergutmachungs- und Abhilfeprozesse** für alle, die von Verstößen und negativen Auswirkungen der Unternehmensaktivitäten und Beziehungen im Zusammenhang mit Israels Siedlungen betroffen sind, einführen - in Absprache mit den direkt Betroffenen, als Teil des Beschwerdemechanismus des Unternehmens, um Wiedergutmachung und Rechenschaftspflicht für alle zu gewährleisten, die von deren Aktivitäten und Tätigkeiten negativ betroffen sind.
10. **Stärkere und verbesserte Sorgfaltspflichten im Bereich der Menschenrechte innerhalb der gesamten Lieferkette** erwirken, um sicherzustellen, dass bei Tätigkeiten und Aktivitäten im Ausland und über Tochtergesellschaften das Völkerrecht, einschließlich des humanitären Völkerrechts, in vollem Umfang eingehalten wird. Darüber hinaus sollten die Unternehmen sicherstellen, dass das jeweilige Unternehmenskonzept für soziale Verantwortung das humanitäre Völkerrecht berücksichtigt.

Europäische Regierungen und Institutionen sollten:

11. **Politische und finanzielle Unterstützung** an das Amt des Hohen Kommissars für Menschenrechte (OHCHR) bei der Erfüllung seines Mandats zur jährlichen Aktualisierung und Veröffentlichung der **UN-Datenbank** von Wirtschaftsunternehmen, die an bestimmten Aktivitäten im Zusammenhang mit Siedlungen im OPT beteiligt sind, geben.
12. **Sicherstellen, dass Unternehmen unter europäischer Jurisdiktion verstärkte Verfahren zur Prüfung der Einhaltung der Menschenrechte durchführen**, um - im Einklang mit den UNGPs und den OECD-Leitlinien sowie den einschlägigen Verantwortlichkeiten und Verpflichtungen im Rahmen der internationalen Menschenrechte und des humanitären Völkerrechts - eine Beteiligung an Menschenrechtsverletzungen in besetzten und von Konflikten betroffenen Gebieten zu verhindern; und dass Unternehmen dringende und sofortige Präventivmaßnahmen, Desinvestitions- und Rückzugsstrategien einführen, um die Beteiligung von Unternehmen an Menschenrechtsverletzungen während ihrer gesamten Tätigkeit und Verflechtungen in solchen Kontexten einzudämmen.
13. **Aktualisierte Unternehmensempfehlungen** zu direkten und indirekten Finanzinvestitionen, Aktivitäten und Beziehungen mit den israelischen Siedlungsaktivitäten veröffentlichen, die vor den damit verbundenen rechtlichen Risiken und Konsequenzen warnen; und eine **proaktive Verbreitungsstrategie** für Unternehmen einführen; die Europäische Union (EU) aktiv ermutigen, eine **gemeinsame EU-Geschäftsberatung** über Finanzinvestitionen im Zusammenhang mit Israels Siedlungsaktivitäten zu veröffentlichen und eine proaktive Verbreitungsstrategie für eine solche Beratung zu entwickeln.
14. **In Fällen, in denen eine einzelne europäische Regierung Anteilseigner eines Finanzinstituts ist**, das in eine oder mehrere der "aufgelisteten Aktivitäten" verwickelt ist, sind geeignete Maßnahmen zu ergreifen, um sicherzustellen, dass dieses Finanzinstitut seine Beteiligung

- beendet und eine offizielle Position formuliert, die künftige Investitionen im Zusammenhang mit solchen Verstößen ausschließt.
15. Öffentliches Beschaffungsrecht im Einklang mit den Verpflichtungen und Verantwortlichkeiten staatlicher Stellen gemäß dem Völkerrecht, den UNGP und den OECD-Leitlinien anwenden, was die **Vermeidung von Vergaben öffentlicher Aufträge an Unternehmen, die in schwere Verstöße gegen das Völkerrecht verwickelt sind**, einschließt.
 16. Mittels **Beschaffungsrichtlinien** ausdrücklich darauf hinweisen, dass vom Staat und den lokalen Behörden erwartet wird, dass sie das öffentliche Beschaffungsrecht im Einklang mit ihren völkerrechtlichen Verpflichtungen konsequent anwenden und sicherstellen, dass Unternehmen die in den UNGPs und den OECD-Leitlinien festgelegten Verhaltensstandards einhalten.
 17. **Regelmäßig und öffentlich über die Bemühungen des Landes zur Umsetzung der Resolution 2334 (2016) des UN-Sicherheitsrats berichten**, ebenso wie über geplante Aktivitäten und Bemühungen zur weiteren Operationalisierung der Resolution.
 18. **Die Einfuhr von Produkten und Dienstleistungen aus illegalen Siedlungen auf europäische Märkte verbieten** und den Handel mit sowie der wirtschaftlichen Unterstützung von illegalen israelischen Siedlungen als Teil der einschlägigen positiven und gewohnheitsrechtlichen Verpflichtungen von Drittstaaten nach dem humanitären Völkerrecht stoppen.
 19. Eine **positive und konstruktive Rolle bei den Verhandlungen** spielen, um die Annahme des Entwurfs eines rechtsverbindlichen Instruments zur Regelung der Aktivitäten transnationaler Unternehmen und anderer Wirtschaftsunternehmen in den internationalen Menschenrechtskatalog (**UN Binding Treaty**) voranzutreiben.
 20. **Von Konflikten betroffene und besetzte Gebieten in den Rahmenwerken für Wirtschaft und Menschenrechte berücksichtigen, die auf nationaler, EU- und UN-Ebene entwickelt werden**, z. B. in den nationalen Aktionsplänen (NAPs), dem UN Binding Treaty, den nationalen und EU-Rechtsvorschriften zur Sorgfaltspflicht und anderen einschlägigen Instrumenten und Mechanismen.
 21. Rechtsvorschriften zur Umsetzung des Grundsatzes der **universellen Gerichtsbarkeit auf nationaler Ebene** für die strafrechtliche Verfolgung von unternehmensbezogenen schweren Verstößen gegen die Genfer Konventionen und internationale Verbrechen, die im OPT begangen wurden, als wirksame Methode zur Gewährleistung der Rechenschaftspflicht aufnehmen.
 22. **Uneingeschränkte Zusammenarbeit mit der Anklagebehörde des Internationalen Strafgerichtshofs (ICC)** im Einklang mit den einschlägigen Verpflichtungen aus dem Römischen Statut und den Genfer Konventionen anvisieren sowie öffentliche Unterstützung für die Unabhängigkeit des Gerichtshofs bei seiner Untersuchung der Lage in Palästina erklären.
 23. Unternehmensbezogene schwere Verstöße und internationale Verbrechen, die im OPT begangen werden, insbesondere im Zusammenhang mit illegalen israelischen Siedlungen, bei der **Umsetzung des Globalen Menschenrechtssanktionsregimes der EU** einbeziehen, ebenso wie Menschenrechtsverletzungen, einschließlich solcher, die von Unternehmen begangen werden.

Lokale Behörden in ganz Europa sollten:

24. In Fällen, in denen eine lokale Gemeinde über eigene **Pensionsfonds** verfügt, deren Investitionen in etwaige von den Vereinten Nationen "aufgelisteten Aktivitäten" hinsichtlich einer Beteiligung an israelischen Siedlungsaktivitäten hin überprüfen; und gegebenenfalls mit dem **Prozess der Desinvestition von Unternehmen, die vom OHCHR in der UN-Datenbank aufgelistet sind**, beginnen, hinsichtlich dessen, dass der OHCHR vor der Veröffentlichung der Datenbank eine strenge und umfassende Prüfung vorgenommen hat.
25. Sicherstellen, dass die Pensionsfonds der lokalen Behörden **angemessene Verfahren für die Investitionsprüfung und die Sorgfaltspflicht einführen**, um der Verpflichtung nachzukommen, sich nicht an Verstößen gegen das Völkerrecht zu beteiligen.
26. Das öffentliche Beschaffungsrecht im Einklang mit den Verpflichtungen und Verantwortlichkeiten staatlicher Stellen gemäß dem Völkerrecht, den UNGPs und den OECD-Leitlinien anwenden, was bedeutet, **die Vergabe öffentlicher Aufträge an Unternehmen, die in schwere Verstöße gegen das Völkerrecht verwickelt sind, zu vermeiden**.